

DETAILBESCHREIBUNG

Kurze Projektbeschreibung

Im Rahmen des Projekts werden an über 150 Schulen und Bildungseinrichtungen sogenannte Schul-Mobilitätspläne erarbeitet und umgesetzt, das sind Maßnahmen zur Förderung von umwelt- und gesundheitsschonenden Fortbewegung von und zu Schulen bzw. Kindergärten. Den Bildungseinrichtungen stehen MobilitätsberaterInnen zur Seite, die den Prozess begleiten und entsprechende Materialien zur Verfügung stellen. Die Maßnahmen sollen bewirken, dass Kinder und Jugendliche vermehrt umweltfreundliche Verkehrsmittel in Anspruch nehmen bzw. sich mehr bewegen, was einen Beitrag zur CO₂-Reduktion, zur Reduktion der Verkehrsbelastung und zur Gesundheit der Kinder darstellt.

Ziele des Beteiligungsprozesses

- Einführung von Schul-Mobilitätsplänen an möglichst vielen Bildungseinrichtungen
- Reduktion des CO₂-Emissionen aus dem Bereich des Bring- und Holverkehrs
- Förderung der Alltagsbewegung am durch vermehrtes zu Fuß gehen und Rad fahren
- Verbesserung der selbstständigen und unabhängigen Fortbewegung der Kinder und Jugendlichen durch Reduktion der elterlichen „Begleitdienste“ und Anbieten von Alternativen (z.B. Bildung von Geh- und Fahrgemeinschaften)
- Verbesserung des Images der Verkehrsmittel des Umweltverbundes (zu Fuß, Rad, öffentliche Verkehrsmittel)
- Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie der Verkehrskompetenz und Gesundheit der Kinder und Jugendlichen
- Abdeckung bestehender Informationsdefizite im Bereich Verkehr und Mobilität
- Pädagogische Zielsetzung: Förderung der Eigenverantwortung und der Eigenorganisation der Kinder und Jugendlichen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen kommunalen Verkehrsplanungsabteilungen, der Polizei, Schulen, Kindergärten, externen Beratungsorganisationen etc.

Hintergrund des Beteiligungsprozesses

Ausgangssituation:

Der Verkehr hat sich in den letzten Jahren zu Österreichs Klimaschutzproblem Nummer eins entwickelt und verursacht ein Drittel der CO₂-Emissionen von Österreich. Durch vermehrte Benützung des Autos leiden immer mehr Kinder und Jugendliche unter Bewegungsmangel sowie an Folgeerkrankungen durch verkehrsbedingte Luftschadstoffe oder Lärm. Aus diesem Grund wurden im Rahmen dieses Projekts Maßnahmen zur Förderung und Umsetzung von klimafreundlicher und gesunder Mobilität an Bildungseinrichtungen, in Form von Mobilitätsplänen, entwickelt. Es wird erhofft, dass dadurch der schulische Bring- und Holverkehr reduziert wird und Kinder bzw. Jugendliche vermehrt gesunde und klimafreundliche Mobilität in Anspruch nehmen.

Initiierung des Beteiligungsprozesses

Initiierung:

Das klima:aktiv mobil Programm „Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen“ wird im Auftrag des Lebensministeriums umgesetzt.

Der konkrete Beteiligungsprozess ging zumeist von der Bildungseinrichtung aus, manchmal von der Gemeinde bzw. von ElternvertreterInnen. MobilitätsberaterInnen von Klimabündnis Österreich,

Herry Consult und Forum Umweltbildung als Programmmanager des klima:aktiv mobil Programms „Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen“ unterstützten diese Prozesse.

Involvierte Personen und Institutionen

Über 150 Bildungseinrichtungen nehmen teil.

An den Bildungseinrichtungen sind beteiligt:

- PädagogInnen
- SchülerInnen/Kinder
- ElternvertreterInnen

Außerdem:

- GemeindevertreterInnen
- Verkehrsverbände,
- Initiativen, Länder, Exekutive etc.

Die Prozesse wurden jeweils von einem/einer MobilitätsberaterIn moderiert.

Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

Da jede Bildungseinrichtung spezifische Verkehrssituationen hat und eine möglichst hohe Vielfalt an durchgeführten Aktionen angestrebt wird, wurden die entsprechenden Maßnahmen mit Hilfe von Problemanalysen gemeinsam mit LehrerInnen, Kindern&Jugendlichen, Eltern, GemeindevertreterInnen, Magistratsabteilungen etc. entwickelt und umgesetzt. Mit der Einbindung von Eltern und LehrerInnen in das Projekt sollte aktive Mitarbeit forciert und dadurch die Akzeptanz für das Vorhaben erhöht werden.

Ablauf

- A) Bildung eines Mobilitätsteams
- B) Ist-Analyse des Mobilitätsverhaltens und der Mobilitätsumgebung
- C) Maßnahmenplanung
- D) Maßnahmenkatalog
- E) Maßnahmenumsetzung
- F) Zweite Analyse des Mobilitätsverhaltens und Ausblick

Der Projektablauf gliedert sich in zwei Module.

Einerseits werden Bewusstseinsbildungs- und Informationsmaßnahmen für Erwachsene (LehrerInnen, Eltern, u. a.) durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde ein Mobilitätsteam, bestehend aus VertreterInnen der Bildungseinrichtung, der Elternvereine sowie von regionalen Verwaltungsstellen und Agenda 21-Abteilungen gebildet. Dieses Mobilitätsteam trifft sich in regelmäßigen Abständen, es definiert die übergeordneten Ziele und überwacht den Prozessverlauf. In einem Kick-off-Workshop, dem alle Beteiligten (SchülerInnen, Eltern etc.), beiwohnen werden die Verkehrsprobleme der Schule definiert und bewertet. Darauf basierend wird ein individueller Maßnahmenkatalog erstellt. Des Weiteren können auch etwaige Vorbehalte (z.B. notwendige Änderung des eigenen Mobilitätsverhaltens im Zuge des Projekts) angesprochen und diskutiert werden. Begleitend zum Kick-off-Workshop wurde das Mobilitätsverhalten der Kinder/SchülerInnen erhoben, welches ebenfalls bei der Erstellung des Maßnahmenkatalogs Berücksichtigung fand. Eine Kernarbeitsgruppe, bestehend aus interessierten Kindern bzw. Jugendlichen, LehrerInnen und Eltern, erstellt mit Unterstützung der MobilitätsberaterInnen den Maßnahmenkatalog (Mobilitätsplan) und koordiniert auch dessen Umsetzung. Auch während der Umsetzung der Maßnahmen wurden die Eltern über die Fortschritte informiert und aktiv miteinbezogen.

Das zweite Modul umfasste die Durchführung der Maßnahmen unter Einbeziehung der Kinder & Jugendlichen. Dabei werden alle Maßnahmen durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Das Mobilitätsteam überwacht den Projektverlauf und schlägt etwaige Korrekturen im Prozess vor. Am Ende werden die Aktivitäten und Ergebnisse in Form eines Berichts dokumentiert und veröffentlicht. Für eine nachhaltige Implementierung sollte darüber nachgedacht werden, was nach Fertigstellung des Mobilitätsmanagement-Plans passieren soll und welche Maßnahmen zukünftig wichtig sind.

Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses

An jeder Bildungseinrichtung finden sich individuelle Ausgangsbedingungen vor. Durch die offene prozessorientierte Betreuung durch eine/n speziell geschulte/n Mobilitätsberaterin /Mobilitätsberater können individuelle Lösungen entwickelt und auch umgesetzt werden. Gleichzeitig spannt der/die MobilitätsberaterIn eine Brücke zu anderen Bildungseinrichtungen, die in diesem Bereich tätig sind und kann diese Erfahrungen und auch Lösungsideen weitergeben. So wird zum Beispiel der Pedibus als eine konkrete Maßnahme in zahlreichen Klima:aktiv mobil Profischulen umgesetzt. (Pedibus - Autobus auf Füßen - Erwachsene begleiten mehrere Kinder an einer bestimmten Pedibuslinie zu Fuß in die Schule); entsprechende fehlende Rahmenbedingungen wurden aufgezeigt und auch gemeinsam mit den entsprechenden Stellen gelöst.

Es hat sich gezeigt, dass SchülerInnen, die in das Mobilitätsteam einbezogen werden, wesentliche positive Impulse einbringen. Weiters wurde festgestellt, dass besonders engagierte LehrerInnen meist jene sind, die selbst mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes unterwegs sind.

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Erzielte Ergebnisse

Der Anteil von Autofahrten zur Schule und zurück konnte reduziert werden; die eigenständige Mobilität der SchülerInnen wurde gefördert. In den 125 bereits teilnehmenden Schulen konnten 335.000 Autowege pro Jahr eingespart werden.

Die Anregungen zur Attraktivierung des Schulweges für die Verwendung umweltfreundlicher Verkehrsmittel wurden gesammelt und nach Möglichkeit auch umgesetzt.

(z. B. Schulweggeschichten, Pedibus, bessere Taktzeiten oder eine Kärung durch die Verkehrsunternehmen, was möglich ist und was nicht und warum etc.)

Unter den umgesetzten Maßnahmen gab es beispielsweise:

- Erstellung von Geh- und Radwegkarten
- Installierung eines Fahrgemeinschaftsmanagers
- Erstellung einer CO2-Bilanz des schulischen Verkehrs
- Errichtung von Fahrradstellplätzen vor der Schule
- Fahrrad-Reparaturkurse
- Optimierung der Taktzeiten der öffentlichen Verkehrsmittel
- Mini-Gemeinderat
- uvm.

Konkrete Beispiele sind in der Publikation: „Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen. Leitfaden für Bildungseinrichtungen und Kommunen“ beschrieben. (www.schule.klimaaktiv.at)

Stand der Umsetzung

Derzeit werden weitere 50 neue Bildungseinrichtungen durch MobilitätsberaterInnen betreut. Neu hinzu kommen auch Kindergärten, die sich mit diesem Thema befassen.

Conclusio

Nutzen des Beteiligungsprozesses

Die Verknüpfung von Umwelt- und Gesundheitsthemen mit der Einbeziehung der direkt Betroffenen macht Sinn und ist ein verstärkender Faktor für Veränderungen.

Fact Sheet

Angewandte Methoden

x	Methode	Methode	x
x	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	
	Aktivierende Befragung	Planspiel	
	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	
	Delphi-Befragung	Prozess mit mediativen Elementen	
	Fokusgruppen	Runder Tisch	
	Internet-Partizipation	SUP am runden Tisch	
	Konsensus-Konferenz	Workshop	x
	Kooperativer Diskurs	Zukunftskonferenz	
	Mediation	Zukunftswerkstatt	x
	Neo-Sokratischer Dialog	Anderer:	

Thematischer Bereich *[bitte ankreuzen, auch Mehrfachnennungen möglich]*

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	
	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	
	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o.ä...)	
	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	x
	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	
x	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	
	Naturraum	Anderer:	
	Regionalentwicklung	Anderer:	

InitiatorInnen

Das Projekt wird im Auftrag des Lebensministeriums im Rahmen des Klima:aktiv mobil Programms „Mobilitätsmanagement für Schulen“ durchgeführt.

Beteiligte

Zielgruppen:

- Alle österreichische Schulen
- Schulerhalter und Schulbehörden
- PädagogInnen, SchulärztInnen
- Eltern, Elternvereine
- SchülerInnen
- Städte und Gemeinden
- Exekutive
- Verkehrsunternehmen

Über 120 Schulen (SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und Schulumfeld) haben teilgenommen.

AuftraggeberIn

Lebensministerium (Bundesministerium für Land- Forst-, Umwelt und Wasserwirtschaft)

Kosten und Finanzierung

k.A.

Prozessbegleitung und -beratung

MobilitätsberaterInnen und LehrerInnen; Direktion von Klimabündnis Österreich gemeinsam mit Herry Consult und Forum Umweltbildung

Räumliches Umfeld

Schule und Schulumfeld

Zeitplan

Für jede Schule innerhalb von 2 Schuljahren mind. ein Schuljahr lang

Publikationen zu diesem Verfahren

Diverse Publikationen: zu finden auf www.schule.klimaaktiv.at

Leitfaden Mobilitätsmanagement http://doku.cac.at/mmschulen_leitfaden_211107_endversion.pdf

Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Vorname: Maria

Familiennamen: Hawle

Beruflicher Hintergrund:

Institution: Klimabündnis Österreich

Position: Projektleitung

Straße: Hütteldorfer Str. 63-65, Top 9-10

PLZ: 1150

Ort: Wien

Land: Österreich

Telefon: 01/581 5881

Fax: 01/581 5880

e-mail: maria.hawle@klimabuendnis.at

website: www.schule.klimaaktiv.at www.klimabuendnis.at

Rolle im beschriebenen Verfahren: Projektleitung

Bereit für Detailauskünfte: ja



Foto: KBÖ



Foto: Michalsky



Foto: KBÖ



Foto: KBÖ